

DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH

Ihr Rettungsdienst in der Westpfalz



Vorwort

Einen medizinischen Notfall oder Unfall kann unverhofft jeden treffen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Je schneller dann professionelle Hilfe geleistet wird, desto besser sind die Chancen für den Betroffenen auf eine Heilung möglichst ohne bleibende Schäden.



Axel Gilcher,
Geschäftsführer
DRK-Rettungsdienst
Westpfalz GmbH

In Rheinland-Pfalz beträgt die Einsatzrate des Rettungsdienstes ca. 200 Einsätze je 1.000 Einwohner jährlich. Das heißt, dass ungefähr jeder fünfte Einwohner in Rheinland-Pfalz während eines Jahres auf die Hilfe des Rettungsdienstes angewiesen ist. Bei etwa der Hälfte dieser Einsätze handelt es sich um Einsätze in der Notfallrettung.

Deshalb ist der Rettungsdienst ein wichtiger Bestandteil für die Bevölkerung innerhalb der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Ohne den Einsatz der Rettungsfachkräfte wäre die rechtzeitige Versorgung der Menschen in Notfällen nicht gewährleistet.

Wir von der DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH betreiben deshalb in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern sowie in den Landkreisen Donnersbergkreis und Kusel zahlreiche Rettungswachen, um schnellstmöglich dort Hilfe leisten zu können, wo wir gebraucht werden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr in den Einsatz gehen, um den Menschen in der gesamten Westpfalz qualifizierte Hilfe zu leisten – egal um welchen Notfall es sich handelt, egal wann und wo sie gebraucht werden. Die Rettungsfachkräfte retten und versorgen die Patienten, vom Neugeborenen bis ins hohe Alter, nach den neuesten notfallmedizinischen Standards.

Ohne den Einsatz der Frauen und Männer im Rettungsdienst hätten viele schwerkranke Notfallpatienten keine Chance einer intensivmedizinischen Therapie zugeführt zu werden, weil sie ohne die Hilfe des Rettungsdienstes die Klinik nicht mehr erreichen könnten. Die Arbeit des Rettungsdienstes leistet somit einen entscheidenden Beitrag dazu, dass eine Vielzahl schwerkranker Patienten das moderne und komplexe stationäre Gesundheitssystem überhaupt in Anspruch nehmen kann.

Gerade in ländlich geprägten Gegenden, in denen Hausärzte nicht mehr in dem erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen, kommt dem Rettungsdienst eine noch größere Bedeutung zu. Diese Bedeutung wird in Zukunft noch weiter zunehmen, weil aufgrund der demografischen Entwicklung immer öfter medizinische Hilfe in Anspruch genommen werden muss. Wir gewährleisten diese medizinische Versorgung der Patienten überall und zu jeder Zeit.

Neben der gesundheitspolitischen Verpflichtung, der Bevölkerung einen hochwertigen Rettungsdienst zur Verfügung zu stellen, ist es auch sozial- und gesellschaftspolitisch gerade in ländlichen Regionen wichtig, dass die Bevölkerung auf schnelle Hilfe vertrauen kann. Nur dann können ältere Menschen

möglichst lange in ihrem angestammten Umfeld leben. Außerdem können Angehörige dadurch die Verantwortung und Belastungen, die sich durch die Pflege von Angehörigen zu-

hause ergeben, auf sich nehmen, weil sie darauf zählen können, dass ihnen in Notfällen kompetent und schnell geholfen wird.

Ein starkes Team

In unserem Rettungsdienst beschäftigen wir ca. 260 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden durch Kräfte in den Freiwilligendiensten und durch zahlreiche Ehrenamtliche bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützt.

Um das steigende Einsatzaufkommen in den letzten 10 Jahren bewältigen zu können, mussten an unterschiedlichen Standorten neue Rettungsfahrzeuge in Betrieb genommen werden. Zur Besetzung dieser Fahrzeuge haben wir in der gleichen Zeit

ungefähr 120 neue Planstellen geschaffen. Zusammen geben die Rettungsdienstmitarbeiter bei jedem Einsatz ihr Bestes, um den ihnen anvertrauten Patienten zu helfen.



Nur durch fachlich geschultes Personal und eine moderne Ausrüstung kann der Rettungsdienst seiner Verantwortung gerecht werden.

Qualifikationen

Damit unsere Einsatzkräfte den Patienten bei jedem Notfall die beste Hilfe leisten können, verfügen sie über die entsprechenden rettungsdienstlichen Qualifikationen.

Die fachlichen Anforderungen an das Personal im Rettungsdienst sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Aus diesem Grund wurde die Ausbildung im Rettungsdienst neu organisiert und es wurde das Berufsbild des Notfallsanitäters geschaffen.

Diese höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst dauert drei Jahre und vermittelt sämtliche theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten, die zur Versorgung aller vorstellbaren Notfallpatienten erforderlich sind.

Im Rahmen dieser Neustrukturierung wurde der Beruf des Notfallsanitäters in das Heilkundengesetz aufgenommen, wodurch es möglich wurde, dass Notfallsanitäter ärztliche Maßnahmen am Patienten durchführen, wenn dies zur Rettung oder zur Abwendung weiterer Gesundheitsschäden dringend erforderlich ist. Damit tragen unsere Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter entscheidend dazu bei, dass eine Patientenversorgung auf höchstem notfallmedizinischem Niveau möglich ist.



Notfallsanitäter haben die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst.



Regelmäßiges Trainieren aller Abläufe sichert die Einsatzbereitschaft der Rettungsfachkräfte im Notfall.

Eine weitere rettungsdienstliche Qualifikation ist die des Rettungssanitäters, die in drei Monaten alle Kenntnisse vermittelt, um in der Notfallrettung zu assistieren und eigenverantwortlich im Krankentransport tätig zu sein.

Um das hohe fachliche Niveau der Einsatzteams aufrechtzuerhalten und immer auf dem neusten Stand der notfallmedizinischen Entwicklung zu sein, müssen alle Rettungsfachkräfte jährlich an einer 30-stündigen Fortbildung teilnehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Einsatzkräfte nach den gleichen notfallmedizinischen Standards arbeiten und die Notfallpatienten bestmöglich versorgt werden.

Auch am Rettungsdienst geht der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen nicht spurlos vorbei. Um den zukünftigen Be-

darf an hochqualifizierten Rettungsfachkräften decken zu können, bilden wir derzeit 30 junge Frauen und Männer zu Notfallsanitätern aus. Jedes Jahr stellen wir 10 Auszubildende zum Notfallsanitäter neu ein. Damit sind wir in der Region nicht nur ein mittelgroßer Arbeitgeber, der fast 260 sichere Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, sondern wir engagieren uns auch überdurchschnittlich in der Ausbildung junger Menschen.

Auch hiermit leisten wir neben unserem Engagement im Gesundheitswesen einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen in einer ländlich geprägten und eher strukturschwachen Region.

Rettungsdienstbereich und Rettungswachen

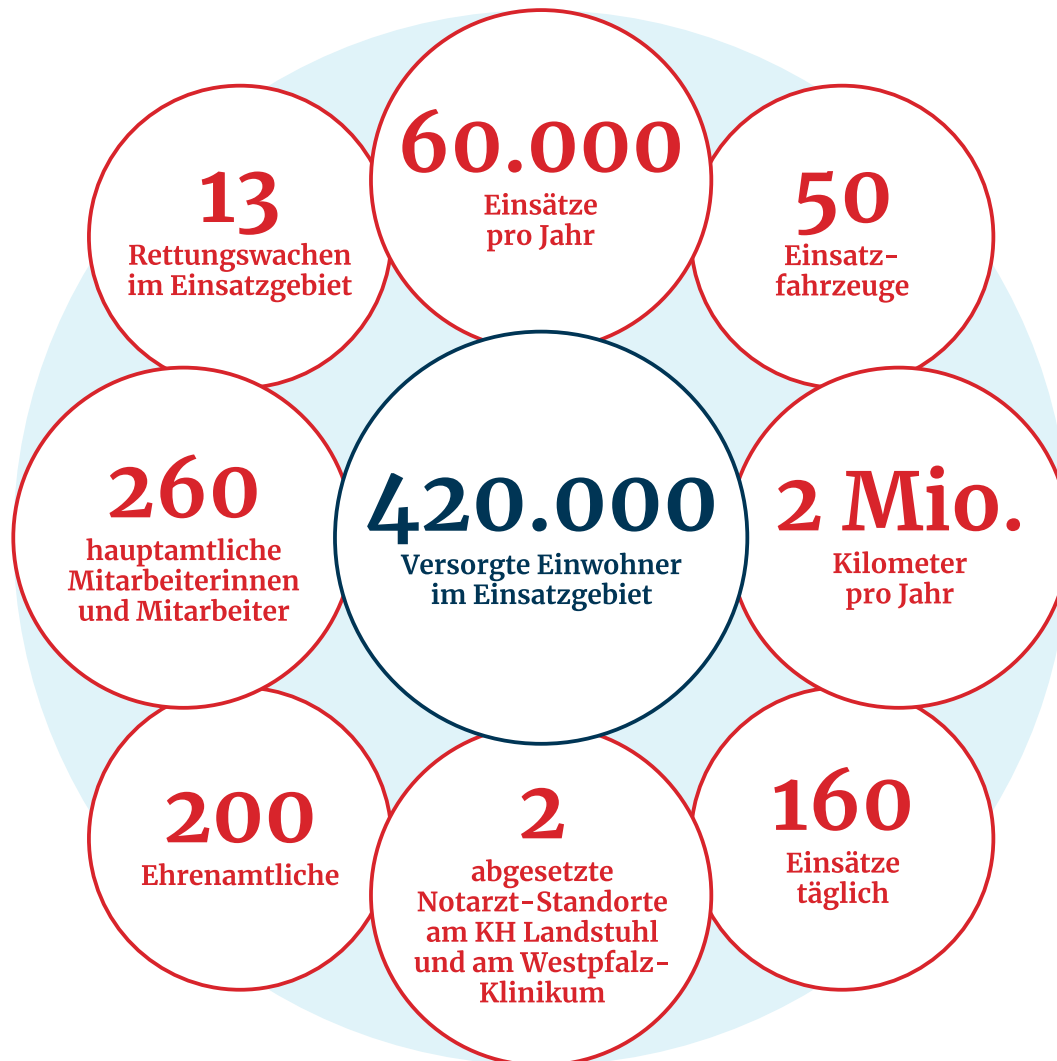
In unserem Einsatzbereich leben ca. 420.000 Menschen. Damit sind wir für die rettungsdienstliche Versorgung von fast 10 % der rheinland-pfälzischen Bevölkerung zuständig.

Im rheinland-pfälzischen Rettungsdienstgesetz ist festgelegt, dass im Notfall ein Einsatzfahrzeug des Rettungsdienstes im Durchschnitt innerhalb von 15 Minuten eintreffen muss. Um diese Hilfsfrist einhalten zu können, werden die Rettungswachen nach einsatztaktischen Gesichtspunkten über den Rettungsdienstbereich verteilt.

Zusätzlich betreiben wir noch zwei Notarztstandorte am Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern und am Nardini Klinikum in Landstuhl. Durch diese Verteilung der Standorte ist es möglich, die gesetzlich festgelegte Hilfsfrist einzuhalten und im Notfall schnellstmöglich zu helfen.



DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH in Zahlen



Rettungsmittel

Je nach Einsatzart kommen unterschiedliche Rettungsmittel zum Einsatz. Wir halten deshalb Rettungswagen, Intensivtransportwagen, Krankentransportwagen und Notarzteinsetzfahrzeuge in unterschiedlicher Anzahl an unseren Standorten vor.

Rettungswagen (RTW)

Ein Rettungswagen ist mit allen medizinisch-technischen Geräten, Materialien und Medikamenten ausgestattet, die benötigt werden, um einen Patienten am Notfallort notfallmedizinisch zu versorgen. Hierzu gehören EKG-Geräte und Defibrillatoren zur Diagnostik und Therapie der Herzfunktion, Beatmungsgeräte genauso wie Material und Gerät zum Retten und fachgerechten Lagern von Patienten mit schweren Verletzungen.

Die vorgehaltenen Medikamente kommen beispielsweise zum

Einsatz, wenn Erkrankungen des Herzens oder des Atmungssystems vorliegen, bei Schlaganfällen, bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand oder aber um Schmerzen zu lindern und sogar zur Einleitung einer Narkose am Notfallort.

Unsere Rettungsfachkräfte kommen mit dem Rettungswagen aber nicht nur bei medizinischen Notfällen oder Unfällen zum Einsatz. Wenn es notwendig ist, werden unsere Fachkräfte auch zu Geburtshelfern und unsere Rettungswagen zu einem Kreißsaal. Damit decken wir das gesamte medizinische Spektrum ab und bringen modernste Medizin direkt zum Patienten.



In unseren Rettungswagen (RTW) werden alle Geräte, Materialien und Medikamente für die notfallmedizinische Versorgung vorgehalten.

Das Ziel bei all unseren Anstrengungen ist es, das therapiefreie Intervall so kurz wie möglich zu halten. Je kürzer diese therapiefreie Zeit ist, desto besser sind die Chancen des Patienten ein Notfallereignis möglichst unbeschadet zu überstehen.



Intensivtransportwagen (ITW)

Intensivtransportwagen kommen einerseits wie Rettungswagen bei Notfällen in der Primärrettung und andererseits bei Sekundäreinsätzen zur Verlegung von schwerkranken und intensivpflichtigen Patienten von einem in ein anderes Krankenhaus zum Einsatz. Hierfür ist unser Intensivtransportwagen mit zusätzlichem intensivmedizinischem Equipment sowie einer Spezialtrage ausgestattet und kann Material und Geräte direkt von der Intensivstation mitführen.



Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF)

Um einen Notarzt zur Einsatzstelle bringen zu können, kommen Notarzteinsetzfahrzeuge zum Einsatz. Diese dienen aber nicht nur für die Anfahrt zum Notfallort, sondern sie führen die gleiche medizinische Ausrüstung mit sich, wie ein Rettungswagen. Nach der Versorgung des Patienten durch den Notarzt kann der Patient dann im Rettungswagen transportiert werden und die Besatzung des Notarzteinsetzfahrzeugs kann bei Bedarf zu einem weiteren Notfall alarmiert werden.

Durch dieses sogenannte Rendezvous-System ist es möglich, schnell und flexibel auf ein sich änderndes Einsatzaufkommen zu reagieren und Notfallpatienten auch dann zu versorgen, wenn ein Rettungswagen noch mit einem Patienten belegt ist.



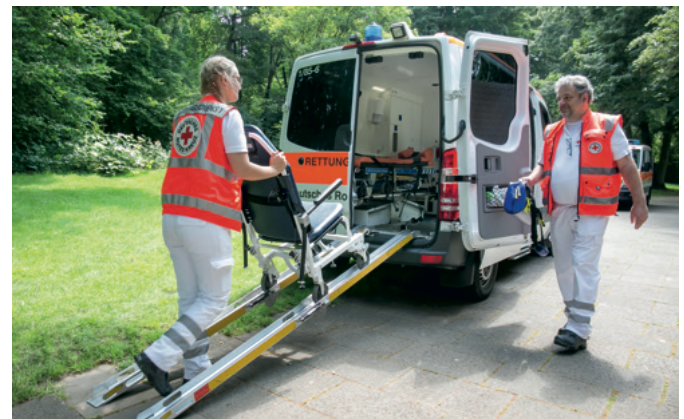
Krankentransportwagen (KTW)

Ein Krankentransportwagen wird dann eingesetzt, wenn ein Patient während des Transportes zwar fachlich betreut werden muss, es sich aber nicht um einen Notfall handelt. Hierfür wird auf einem Krankentransportwagen eine medizinische Grundausstattung vorgehalten, die es der Besatzung erlaubt, einen Patienten entsprechend zu versorgen und zu betreuen.

Um über eine Rückfallebene (Redundanz) für Paralleleinsätze zu verfügen, wenn der zuständige Rettungswagen im Einsatz ist, sind einige unserer KTW mit einer höherwertigen medi-

nischen Ausrüstung ausgestattet, damit sie in einem solchen Fall auch für einen Notfall eingesetzt werden können. Sie werden somit zum Notfall-Krankentransportwagen (N-KTW).

Im Notfall kann eine KTW-Besatzung auch die eingeschränkte Notfallversorgung eines Patienten übernehmen, bis der Rettungswagen eintrifft.



Die Anzahl der Rettungsmittel wird im Vorhaltesoll festgelegt und ist damit behördlich geregelt und festgesetzt. Hierbei werden neben der Einwohnerdichte und der Einsatzzahl vor allem die Anfahrtszeiten im jeweiligen Einsatzbereich der Rettungsfahrzeuge zugrunde gelegt.

Unsere Fahrzeugflotte umfasst insgesamt 50 Einsatzfahrzeuge und ist entsprechend dem Vorhaltesoll auf den einzelnen Rettungswachen stationiert.

Zusätzlich zu den Regelfahrzeugen, die täglich besetzt werden, verfügen wir über zahlreiche Ersatzfahrzeuge, die dann zum Einsatz kommen, wenn Rettungsmittel wegen eines Defektes ausfallen oder gewartet werden müssen.

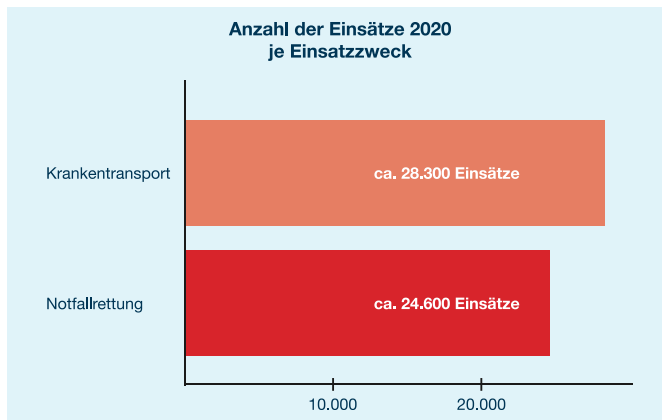
Schließlich ist es unser Ziel, an jedem Tag rund um die Uhr einsatzbereit zu sein und im Notfall ausrücken zu können.

Anzahl der Rettungsmittel	RTW Rettungswagen	NEF Notarzteininsatzfahrzeuge	KTW Krankentransportwagen	N-KTW Notfall-KTW
Kaiserslautern	3 (davon 1 ITW)	2 (1 im Wechsel mit ASB)	7	1
Otterbach	1		2	
Hochspeyer	1		1	
Landstuhl	2	1	4	1
Schwedelbach	1 (im Wechsel mit MHD)			
Kusel	1	1	2	1
Schönenberg-Kübelberg	1		1	
Lauterecken	2		1	
Kirchheimbolanden	1	1	1	1
Eisenberg	1		1	
Rockenhausen	1	1	2	1
Winnweiler	1			
Alsenz	1			

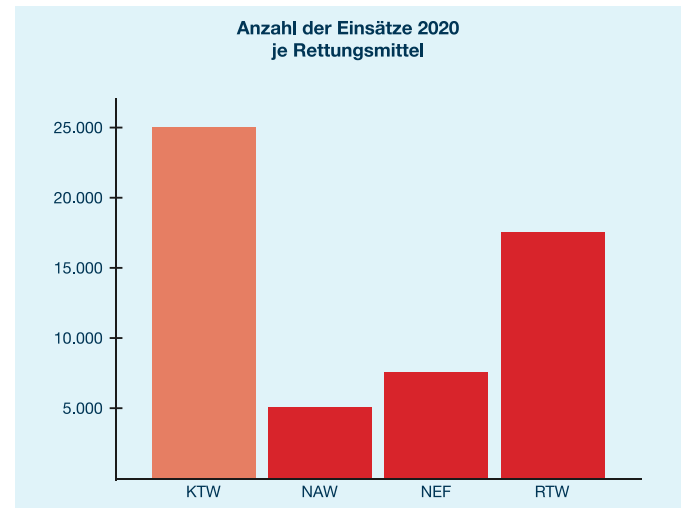
Einsatzzahlen und -steuerung

In unserem Rettungsdienst rücken unsere Rettungsfachkräfte jährlich zu ca. 60.000 Einsätzen aus. Das bedeutet, dass kalendertäglich mehr als 160 Einsätze abzuwickeln sind.

Die Einsätze lassen sich in etwa jeweils zur Hälfte in Krankentransporteinsätze und Einsätze der Notfallrettung einteilen. Hierbei wird eine Entfernung von mehr als 2 Millionen Kilometer zurückgelegt. Um dies alles zu bewerkstelligen, erbringen unsere Einsatzkräfte jährlich ca. 500.000 Dienststunden, in denen sie für die Versorgung der Bevölkerung in der Westpfalz zur Verfügung stehen.



Zur Steuerung einer so großen Einsatzzahl ist es notwendig, über eine zentrale Koordinierungsstelle zu verfügen, damit immer das richtige Rettungsmittel für den jeweiligen Einsatz disponiert werden kann. Diese Aufgabe übernimmt die Integrierte Leitstelle, die bei der Berufsfeuerwehr Kaiserslautern angesiedelt ist. Dort kommt speziell ausgebildetes Rettungsfachpersonal als Leitstellendisponenten zum Einsatz, wobei wir einen Großteil dieses Personals stellen.



Ebenfalls eingesetzt werden Leitstellendisponenten von der Berufsfeuerwehr und den anderen am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Notrufe entgegen und können aufgrund ihrer Qualifikation und Erfahrung anhand eines Abfrageschemas ermitteln, welche Art von Erkrankung oder Verletzung in welchem Schweregrad vorliegt und alarmieren dann das geeignete Rettungsmittel.

Neben der Art des Rettungsmittels legen die Leitstellendisponenten auch die räumliche Zuordnung fest – es kommt immer das dem Einsatzort nächstgelegene geeignete Rettungsmittel zum Einsatz. Hierbei werden die Mitarbeiter durch ein hochmodernes und leistungsfähiges Einsatzleitsystem unterstützt.

Alle unsere Rettungsmittel sind mit einem Datenübermittlungssystem ausgestattet, das laufend die GPS-Koordinaten des Fahrzeugs an das Einsatzleitsystem meldet. Neben den Positionsdaten wird auch der Status der Rettungsmittel an das Einsatzleitsystem übertragen, sodass dieses zu jederzeit über die Information verfügt, wo sich das Fahrzeug befindet und ob es sich beispielsweise auf der Anfahrt zu einem Einsatz befindet, ob es am Einsatzort ist oder ob gerade ein Patient transportiert wird. Mit diesen Daten ist es möglich, immer das Rettungsmittel zu alarmieren, das zur Versorgung des Patienten geeignet ist und das am schnellsten am Einsatzort eintreffen kann.

Neben den medizinischen Hilfeersuchen koordiniert die Integrierte Leitstelle auch alle Feuerwehreinsätze sowie Einsätze des Katastrophenschutzes und ist damit die Einsatzzentrale für die gesamte nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr in der Westpfalz.

Bei Bedarf, wenn kein Rettungsmittel aus unserem Rettungsdienstbereich ausreichend schnell am Einsatzort sein kann, weil alle Kapazitäten erschöpft sind, kann die Leitstelle auch auf Rettungsmittel aus Nachbarbereichen zugreifen.

Für Einsätze, bei denen ein Patient über weite Entfernungen transportiert werden muss, zum Beispiel in eine Spezialklinik oder bei schweren Verletzungen, die einen schonenden Transport notwendig machen, kann die Leitstelle auch auf Luftrettungsmittel zurückgreifen. Zudem dient der Rettungshubschrauber auch als Notarztzubringer wie das Notarzteinsatzfahrzeug.

Die Integrierte Leitstelle ist an 365 Tagen rund um die Uhr unter der Notrufnummer 112 sowohl aus dem Festnetz wie auch aus den Mobilfunknetzen ohne Vorwahl erreichbar.



In der Integrierten Leitstelle läuft der Notruf 112 aus drei Landkreisen und der kreisfreien Stadt mit ca. 425.000 Einwohnern aus einer Fläche von 2.000 km² auf.

Finanzierung des Rettungsdienstes

Die Finanzierung des Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz wird durch die Kostenträger sichergestellt. Hierfür finden jährliche Entgeltverhandlungen zwischen dem DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz und den Spitzenverbänden der Kostenträger statt.

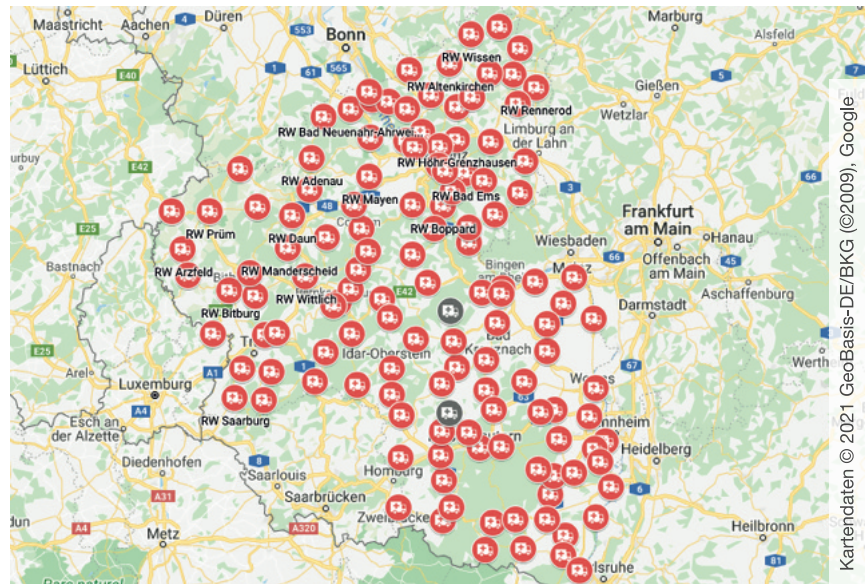
Mit dieser Art der Finanzierung kann ein flächendeckendes Tarifgefüge geschaffen werden, das für alle Leistungserbringer im Rettungsdienst verbindlich gilt.

Da sich die Anzahl der Rettungswachen und der Einsatzfahrzeuge hauptsächlich über die Einhaltung der Eintreffzeiten ableitet und davon direkt auch die erforderliche Personalstärke abhängt, bestimmen die Personalkosten zu einem großen Anteil die finanziellen Aufwendungen.

Damit das Deutsche Rote Kreuz nicht nur in Regionen mit einer hohen Einwohnerdichte und damit verbundenen hohen Ein-

satzzahlen tätig sein kann, sondern der Bevölkerung auch in schwach besiedelten ländlichen Gegenden Hilfe leisten kann, in denen ein wirtschaftlicher Betrieb der Rettungswachen nicht möglich ist, findet innerhalb des DRK in Rheinland-Pfalz ein landesweiter Finanzausgleich statt. Innerhalb dieses Systems werden Defizite ausgeglichen, die dadurch entstehen, dass Standorte aufgrund einer geringen Einsatzzahl und damit einhergehenden niedrigen Einsatzerlösen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht betrieben werden könnten. Durch diese Vorgehensweise ist gewährleistet, dass der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes in ganz Rheinland-Pfalz zum Wohle der Bevölkerung sichergestellt werden kann.

Flächendeckendes Netz der DRK-Rettungswachen in Rheinland-Pfalz



Rettungsdienst – Teil des Katastrophenschutzes

Der Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz wird größtenteils durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen und der Feuerwehren sichergestellt. Ohne diese Einsatzkräfte wäre eine Hilfe bei Großschadensereignissen und in Katastrophenfällen nicht möglich.

Der Rettungsdienst ist Teil des Katastrophenschutzes. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit im Rettungsdienst bei solchen Er-

eignissen außerhalb ihrer Einsatzdienste auf der Rettungswache in den Einsatz. Damit ist es möglich, im Katastrophenschutz hoch qualifizierte Helferinnen und Helfer einsetzen zu



Auch bei Katastrophen wie dem Hochwasser im nördlichen Rheinland-Pfalz leisten die Rettungsfachkräfte wertvolle Hilfe.



Bei Bedarf unterstützt der DRK-Rettungsdienst bei den Aufgaben des Katastrophenschutzes.

können, die mit ihrem Engagement und ihrem fachlichen Können entscheidend dazu beitragen, dass Menschenleben gerettet werden.

Je nach Größe der Einsatzlage stoßen sowohl die personellen wie auch die materiellen Ressourcen des Katastrophenschutzes schnell an ihre Grenzen. Immer dann kommen unsere Rettungsfachkräfte und auch unsere Rettungsfahrzeuge im Katastrophenschutz zum Einsatz.

Die Funktionsfähigkeit und die hohe Qualität ihrer Arbeit im Katastrophenschutz konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuletzt während der Corona-Pandemie und bei der

Flutkatastrophe im nördlichen Rheinland-Pfalz unter Beweis stellen. Sie haben sichergestellt, dass während der Pandemie Abstrichzentren betrieben werden konnten und haben die Impfzentren intensiv unterstützt. Auch bei der Bewältigung der Flutkatastrophe wurden zahlreiche Rettungsfachkräfte unserer Organisation direkt vor Ort eingesetzt und haben dort wertvolle Hilfe geleistet.

Sowohl die Qualität, aber vor allem auch die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzeinheiten profitieren von der engen Verzahnung von haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften im Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz, der ohne unsere Rettungsfachkräfte nicht wie gewohnt sicherzustellen wäre.

Zukunft des Rettungsdienstes

Auch im Rettungsdienst hält die zunehmende Digitalisierung Einzug. So hat sich unser Rettungsdienst an dem Pilotprojekt Telekonsultation in Rheinland-Pfalz beteiligt.

Hierfür wurden unsere EKG-Geräte mit speziellen Modulen ausgestattet, die es ermöglichen, sowohl das EKG-Bild des Patienten als auch weitere wichtige Parameter live an eine Klinik zu übertragen.

Dort kann dann beispielsweise ein Kardiologe gemeinsam mit den Rettungskräften oder dem Notarzt die beste Therapie erarbeiten, sodass schon an der Einsatzstelle eine noch gezieltere Behandlung stattfinden kann.

Ein weiterer Vorteil dieses Systems ist, dass die aufnehmen-

de Klinik schon detaillierte Informationen über den Patienten-zustand bekommt und weitere klinische Therapien vorbereiten kann.

Zukünftig ist es zusätzlich vorstellbar, dass jederzeit ein speziell ausgebildeter Notarzt über eine Videoverbindung zum Notfallort aufgeschaltet werden kann und die Rettungsfachkräfte bei der Diagnose und Therapie unterstützen kann. Diese Möglichkeit wäre ein weiterer Schritt, den Rettungsdienst noch leistungsfähiger zu machen, die Therapiesicherheit weiter zu erhöhen und die Effizienz weiter zu steigern, da der Notarzt



Unsere EKG-Geräte können wichtige Informationen live an eine Klinik übertragen.

nicht immer zur Einsatzstelle anfahren müsste und so auch schnell aufeinander folgende Einsätze abarbeiten könnte.

Aber nicht nur technische Neuerungen und Digitalisierung sind für die Zukunftsfähigkeit des Rettungsdienstes wichtig. Wir müssen unsere Rettungswachen auch ständig neuen Gegebenheiten anpassen und erweitern. So ändern sich Anforderungen in den Bereichen Hygiene, Arbeitsschutz und Arbeitsstättenrichtlinien, wodurch es notwendig wird, Standorte entweder anzupassen, zu erweitern oder sogar komplett neu zu errichten. Dies wird beispielsweise dann notwendig, wenn die räumlichen Verhältnisse und Kapazitäten den über Jahre gewachsenen Personalstand und Fuhrpark nicht mehr aufnehmen können und Erweiterungen am Standort nicht im notwendigen Ausmaß möglich sind.

Um dies sicherzustellen, müssen sowohl Leistungserbringer wie auch politische Gremien und Entscheider an einem Strang ziehen, da Unterhalt und Errichtung von Rettungswachen gemäß Landesrettungsdienstgesetz zu 75 % durch die zuständigen Gebietskörperschaften bezuschussungspflichtig sind.

Hierbei handelt es sich für alle Beteiligten zweifelsohne um große finanzielle Herausforderungen, weshalb eine vertrauensvolle und auf langfristige Planung ausgelegte Zusammenarbeit aller Beteiligten notwendig ist, um den Rettungsdienst in seiner vollen Leistungsfähigkeit dauerhaft im Interesse der Bevölkerung in der Westpfalz zu sichern.

Aber auch unsere Rettungsfachkräfte, die ihr ganzes Know-how mit großem Engagement jeden Tag, zu jeder Uhrzeit bei





Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes leisten täglich Herausragendes. Sie verdienen unseren höchsten Respekt und ein optimales Arbeitsumfeld.

jedem Wetter bei jedem Notfall für jeden Patienten einbringen, haben es verdient, auf Rettungswachen untergebracht zu werden, die möglichst den aktuellen Erfordernissen entsprechen. Nur dann werden sich auch zukünftig genügend Rettungsfachkräfte finden, die sich diesem herausfordernden Job stellen wollen und den Menschen in der Westpfalz die beste notfallmedizinische Versorgung zukommen lassen können.

Wir als DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH wollen jedenfalls mit allen Beteiligten in allen Institutionen und auf allen Ebenen genau an diesem Ziel arbeiten:

Wir wollen einen modernen und leistungsfähigen Rettungsdienst sicherstellen, auf den sich die Bevölkerung in der Westpfalz zu jeder Zeit und in jeder Situation verlassen kann. Wir wollen aber auch, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig bei uns arbeiten können und sich mit ihrem ganzen Engagement für die ihnen anvertrauten Patienten einsetzen, weil sie auf die Erhaltung und Schaffung der dafür

erforderlichen Rahmenbedingungen vertrauen können. Dabei behalten wir stets die finanziellen Auswirkungen unserer Maßnahmen und Forderungen im Auge, damit der Rettungsdienst auch in Zukunft finanzierbar bleibt.

Ein gut funktionierender Rettungsdienst ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit der Menschen in der Westpfalz, sondern schafft auch eine hohe Lebensqualität, die unsere Region lebens- und liebenswert macht.

IMPRESSUM

Herausgeber:	DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH Barbarossastraße 27, 67655 Kaiserslautern Telefon 0631 80093-0 www.drk-kl.de
Fotos:	www.foto-by-sousa.de DRK Bilddatenbank
Gestaltung:	www.agentur-siebenpunkt.de
Redaktionsschluss:	August 2021

**DRK-Rettungsdienst
Westpfalz GmbH**
Barbarossastraße 27
67655 Kaiserslautern

Tel.: 0631 80093-0
Fax: 0631 80093-101
info@kv-cls.drk.de
www.drk-kl.de